

Porträt

Pro Kilometer einen Franken für ein Kinderdorf in Vietnam

Seit längerer Zeit ist Tobias Reichmuth auf einer Weltreise unterwegs. Vor Weihnachten weilte er kurz in Pratteln und erzählte.

Von Claus Perrig

Er strahlt und er redet und ist kaum zu bremsen vor Begeisterung. Der 27-jährige Tobias Reichmuth, lic. oec HSG, ist seit April 2006 unterwegs mit einem Toyota Geländewagen «LandCruiser», Jahrgang 1996, den ihm die Autofirma Emil Frey AG weltreisetauglich eingerichtet hat. Es brauchte einen Zusatztank von 170 Litern und verschiedene andere Einrichtungen wie etwa eine Elektro-Winde, ein Dach-Zelt, einen Gaskocher und noch manches mehr. «Das Fahrzeug hat einen Dieselmotor», erzählt der Weltenbummler. «Das ist wichtig, weil dieser Treibstoff in den meisten Ländern viel günstiger ist als Benzin. Und zudem ist auch der Verbrauch geringer.»

Mit offenem Geist

So ausgerüstet fuhr er los: Vorerst ging der Trip über Frankreich nach England, Schottland, Island und von da nach Kanada und bis an die nördlichste Spitze von Alaska. Von dort fuhr Tobias der Westküste des nordamerikanischen Kontinents bis nach San Diego hinunter. Und nun ist ab Januar die Weiterreise nach Mittel- und Südamerika geplant.

Über sein ganzes Unternehmen hat er das Motto gestellt «open mind & open schedule». Mit offenem Geist und einem Fahrplan, der



Fotos z/vg

Weltenbummler. In den schottischen Highlands stand Tobias Reichmuth erst am Beginn seiner abenteuerlichen Reise rund um die Welt. Zurzeit ist er in Mittel- und Südamerika unterwegs. Nach dem Besuch des SOS-Kinderdorfs Ca-Mau in Vietnam und einem Studienaufenthalt in China kehrt er über Russland in die Schweiz zurück.

sich nicht an fixe Zeiten halten muss, sondern sich immer den Umständen anpassen kann, will er unterwegs sein.

Von seinen Eindrücken weiss der Weltreisende aus Pratteln begeistert zu erzählen. Am liebsten möchte der Zuhörer – mindestens eine Teilstrecke – mitfahren. «Mit dem eigenen Auto so weit unterwegs zu sein, ist äusserst spannend», so seine Erkenntnis. «Man erlebt die Gegend viel unmittelbarer. In Kanada bin ich einmal einen ganzen Tag lang einfach nur durch riesige, endlos scheinende Kornfelder gefahren. Das muss man sich einmal hier bei uns in der Schweiz

vorstellen», schwärmt er. Vielfältig sind auch die Begegnungen mit den Menschen unterwegs. Und immer wieder trifft er auf andere Weltenbummler. Im fernen Alaska traf er zum Beispiel die Vizepräsidentin des Offroad-Clubs von Ostchina, die ihn sogleich zum Ehrenmitglied ernannte, wie er amüsiert berichtet.

Spenden für ein Kinderdorf

Doch die Weltreise ist kein Egotrip oder nur Selbstzweck. Hinter dem ganzen Abenteuer steht auch eine klare Idee. Begonnen hatte es vor Jahren, als er in Mailand eine Ausstellung mit dem Titel «Die Welt von oben» besuchte, wie er sich erinnert. «Dort hatte es unter anderem eine begehbare Weltkarte. Auf dieser bin ich damals aus einer spontanen Eingebung heraus die Route abgeschrieben, die ich nun in der Realität mit dem Auto oder dort, wo es notwendig ist, mit dem Schiff abfahre.»

Da es nicht nur eine egoistische Vergnügungsreise werden sollte, beschloss er, sie mit einem sozialen Zweck zu verbinden. In Bern fragte er an, welches Kinderdorf am meisten auf Hilfe angewiesen sei. «Man gab mir das SOS-Kinderdorf Ca-Mau in Vietnam an. Dafür sammle ich nun Geld auf meiner Reise um die Welt.» Und sogleich erklärt er sein System: «Wer will, kann mit seiner Kreditkarte auf

meiner Homepage Kilometer kaufen. Pro gefahrenen Kilometer kostet es einen Franken. Dieses Geld kommt dann vollumfänglich dem Kinderdorf in Vietnam zugute», versichert er. Bis jetzt sind so bereits 2537 Franken zusammengekommen, wie auf seiner Homepage nachzulesen ist.

Für seine eigenen Kosten kommt er vollumfänglich selber auf. Dafür hat er vor der Reise hart gearbeitet und sich das nötige Geld so zusammengespart.

Bereits Anfang Dezember 2006 war Tobias in Mexiko, wo er in Tijuana ein SOS-Kinderdorf besuchte. «Ich habe dort einen Wagen voll Spielsachen gebracht, welche eine Schule in San Diego für uns gesammelt hat. Die Freude der Kinder in Mexiko war riesengross. Eine Barbie-Puppe oder ein Spielzeug-Lastwagen, der Jahre in einem Keller in Kalifornien verbracht hat, zaubert ein grosses Lachen auf ihre Gesichter. Mit wenig Geld ist bei ihnen viel zu erreichen», so seine Erkenntnis.

Die Reise geht weiter und im Oktober will er an seinem Ziel in Vietnam sein. Und immer noch können Kilometer gespendet werden!

Weltreise. Spenden für das SOS-Kinderdorf in Vietnam können über die Homepage www.panmundo.com getätigt werden. Die Vorgehensweise, alle dazu nötigen Informationen sowie wöchentlich aktualisierte Reiseberichte können dort abgerufen werden.



Kinderdorf. Die gespendeten Spielsachen werden von den Kindern im SOS-Kinderdorf von Tijuana freudig in Empfang genommen.